

die Tatsache, daß die verschiedenen Presseunternehmungen das billige deutsche Papier an Verlage weiterverkaufen, daß also der französische Verlag ebenfalls mit dem sehr billigen deutschen Papier arbeiten kann. Diese Zuführung des billigen deutschen Papiers an den französischen Verlag (wobei Millionen gewonnen werden sollen) wird von der französischen Papierindustrie als ein richtiger Skandal bezeichnet, der nur dadurch beseitigt werden könne, daß man beim deutschen Papier ein besonderes Wasserzeichen verlange und es dadurch kennzeichne.

Der nächste »Nationale Kongreß der französischen Buchhändler« wird am 7. August in Reims beginnen, an ihm werden auch Schriftsteller und Verleger teilnehmen, wie überhaupt der Kongreß diesmal von besonderer Bedeutung sein soll. Von den Problemen, die auf diesem Kongreß erörtert werden sollen, seien folgende genannt: das Ausleihen der Bücher und die Leihbibliotheken, die Frage der Remittenden, die Anwendung des billigen Transporttarifs für Bücher und die Organisation der gewerblichen Tätigkeit des französischen Buchhandels.

—r, Paris.

**Aus der Türkei.** — Der türkische Ministerrat hat auf Grund des Gesetzesentwurfes für das neue türkische Schundliteraturgesetz eine Kommission gebildet, in die das Unterrichtsministerium 2, das Innen- und das Justizministerium sowie der türkische Kinderschutzverein je einen Delegierten entsenden. Ferner wird der Kommission ein von der Pressedirektion in Angora zu bezeichnender Journalist angehören. Die Kommission wird im Unterrichtsministerium in Angora ihren Sitz haben und hat über alle Neuerscheinungen am türkischen Büchermarkt ein Gutachten abzugeben, ob das betreffende Buch zum freien Handel zugelassen ist oder nicht. — Die türkische Regierung veröffentlicht soeben den zweiten Band des Amtlichen Jahrbuchs (Dewlet Salnamesi), einen stattlichen, auf gutem Papier gedruckten Band mit zahlreichen vorzüglichen Porträts aller führenden Männer der Türkei. Er enthält die türkische Verfassung, ein Verzeichnis sämtlicher Behörden, die Namen aller Wilajet-Beamten und eingehende Informationen über die verschiedenen türkischen Wilajets.

Dr. P. E. Meißel.

**Oldenbourg Verlags-A.-G. in München.** — Die vierte ordentliche Generalversammlung findet am Freitag, dem 24. Juni 1927, vormittags 11 Uhr, in den Geschäftsräumen, München, Glückstraße 8, statt. Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts sowie der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1926 und Beschlusfassung über diese Vorlage. 2. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. 3. Verschiedenes. 4. Wahlen in den Aufsichtsrat. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 118 vom 21. Mai 1927.)

**Die Hauptversammlung des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler e. V.** wird in der Zeit vom 12.—14. Juni 1927 in Breslau stattfinden. Auch diesmal wird die Tagung, auf der bekannte Parlamentarier und Wirtschaftsführer zu Worte kommen werden, eine machtvolle Kundgebung des gesamten Papier- und Schreibwarengewerbes für die berechtigten Interessen des mittelständischen Einzelhandels darstellen.

**Erhöhung der Papierpreise in der Tschechoslowakei.** — Die seit Jahresfrist geführten Verhandlungen über einen Zusammenschluß in der tschechoslowakischen Papierindustrie sind, wie seinerzeit im Börsenblatt gemeldet wurde, zum Abschluß gelangt und ein einheitliches Verkaufsbüro für den Inlandabsatz ist am 16. Mai d. J. ins Leben getreten. Damals wurde gesagt, daß die Preise stabilisiert werden sollen und eine Erhöhung nicht ins Auge gefaßt ist. Indessen verlautet dieser Tage mit aller Bestimmtheit, daß für Druckpapier zu den alten Preisen Kaufaufträge nicht mehr angenommen werden. Über das Ausmaß der Preiserhöhungen und die neuen Lieferbedingungen wird in den beteiligten Kreisen strengstes Stillschweigen gewahrt. Gleichzeitig verlautet, daß das Kartell beim Handelsministerium in Prag vorstellig geworden ist, um die Einführung von Papier aus dem Auslande zu Zwecken des graphischen Gewerbes, das später als Drucksorte wieder reexportiert wird, in gewissen Grenzen einzuschränken.

A. N.

**Gründungsplan einer Bremer Bibliophilen Gesellschaft.** — Nach dem Vorbild anderer deutscher Städte beabsichtigt ein Kreis von literarisch interessierten Männern Bremens eine Gesellschaft zu bilden, die das bibliophile Buch und die moderne Buchkunst zu pflegen bestimmt ist. Man plant die Herausgabe eines Jahresbandes, welcher, nur an Mitglieder abgegeben, im Anschluß an die alte Druck- und Buchtradition das gute Buch wieder zu Ehren bringen soll. Außerdem ist an Vorträge von Buchkünstlern und Ausstellungen gedacht. Der Beitrag soll möglichst niedrig bemessen sein, um auch weniger Bemittelten die Teilnahme zu gestatten. Zunächst wird zur Besichtigung einer Faust-Ausstellung in der Bremer Kunstschau auf der Böttcherstraße ein-

geladen, deren Besuch einen Überblick über die Zahl der zu gewinnenden Mitglieder ermöglichen soll. Anmeldungen können an Herrn Arthur Wiedemann i. Fa. A. Wiedemann G. m. b. H., Bremen, gerichtet werden, der u. a. mit Herrn Dr. Rodenberg, Leipzig, Deutsche Bucherei, dem Gründungs-Ausschuß angehört.

**Wiener Bibliophilen-Gesellschaft.** — Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft, die am 24. Mai in den festlichen Räumen der Kanzlei des Herrn Bundespräsidenten stattfand, wurde durch den Vorsitzenden Hans Feigl mit einer kurzen Gedenkrede auf den vor wenigen Tagen dahingegangenen Vizepräsidenten der Bibliophilen-Gesellschaft, den hochverdienten und sehr beliebten Hofrat Professor Dr. Rudolf Wollan eröffnet. Die Gesellschaft ist dem Verstorbenen besonderen Dank schuldig für die Verdienste, die er sich durch die Redaktion und Herausgabe mehrerer Jahressgaben: Die Hutterer, österreichische Kommunisten und Wieder-täufer in Nordamerika, und die vierbändige Sammlung: Wiener Volkslieder aus fünf Jahrhunderten, erworben hatte. An Stelle des Verstorbenen wurde einstimmig der bekannte Gelehrte Hofrat Dr. Payer-Thurn, der ehemalige Direktor der kaiserlichen Familiensideikommissbibliothek und langjährige Vorsitzende der Wiener Goethe-Gesellschaft, zum Vizepräsidenten der Bibliophilen-Gesellschaft gewählt. Im Verlauf der geschäftlichen Mitteilungen wurde der Jahresbeitrag mit 17 Schilling bestimmt.

Im Anschluß an die Generalversammlung fand ein Vortrag des bekannten Literaturhistorikers Univ.-Prof. Dr. Arnold: »Widersprüche in Dichtungen« statt. Prof. Arnold, von dessen tiefgründiger Gelehrsamkeit zahlreiche Werke, so: »Das moderne Drama«, »Das deutsche Drama« u. a., in bereicherter Weise Zeugnis ablegen, hat die nicht allzu häufig vorkommende Gabe, ein literarisches Thema, bei aller Solidität des wissenschaftlichen Fundaments, fesselnd, lebendig, plastisch und farbig zu entwickeln und darzustellen. Diesmal besprach er die weit öfter, als man meint, in Epik und Drama vorkommenden logischen Unstimmigkeiten. Wann schläft Vater Homer? Wann versagt das logische Element gegenüber der Phantasie? Nicht im entferntesten wollte er den pedantischen Schulmeister gegenüber den Dichtern, ja auch nicht gegenüber den Romanschriftstellern von Bedeutung spielen, aber Aufmerksamkeit verlangen für die Irrtümer, unrichtigen Darstellungen und Versehen in den Kunstwerken. Als Beweise dienten Stellen, entnommen dem Nibelungenlied, den Gesängen Dantes und den Romanen von Dickens und Dostojewski, dem Faust und dem Don Quixotte, Aleists Penthesilea und Wagners Nibelungendrama usw. Das Publikum, bestehend aus Mitgliedern der Bibliophilen-Gesellschaft und den literarischen Kreisen angehörenden Gästen, zeigte sich lebhaft interessiert und dankte dem Vortragenden für seine geistvollen Ausführungen durch herzlichen Beifall.

Wien.

Friedrich Schiller.

**Literatur- und Kunstpreis des Württembergischen Goethebundes.** — Der Württembergische Goethebund (G. B., Sitz in Stuttgart) hat beschlossen, einen jährlich abwechselnden Preis von eintausend Reichsmark zu verleihen für das beste neuere Buch, Bildwerk oder Tonwerk eines Württembergers. Erstmals soll mit dieser Ehrengabe bedacht werden im Jahre 1927 das beste Buch (Erzählung, Gedichte, Drama, Essay) eines Verfassers, der die württembergische Staatsangehörigkeit besitzt oder von einer ursprünglich württembergischen Familie abstammt, und zwar kommen als Erscheinungsjahr in Betracht die Jahre 1925 bis 1927. Das Jahr 1927 wird insoweit berücksichtigt, als das Werk bis zum 1. November in Verlag übernommen worden ist.

Der Württembergische Goethebund bittet um Übersendung von 4 gebundenen Lesestücken oder zwei gehefteten Handschriften (bei noch nicht gedruckten Werken) an die Geschäftsstelle, Stuttgart, Königstr. 38. Schlußtermin für Einreichungen zum Wettbewerb: 1. November 1927. Nicht oder zu spät eingereichte Werke können nicht berücksichtigt werden. Das Preisrichteramt haben übernommen Oberstudienrat Dr. Hermann Binder, Frau Betty Binder-Aisch, Dr. Kurt Elwenspoel, Erster Dramaturg und Spielleiter der Württembergischen Landestheater, Regierungsrat Dr. Hermann Feseler, Fräulein Dora zu Putlitz und vom Vorstand des Goethebundes Rechtsanwalt Hans Elsas, Erstes geschäftsführendes Vorstandsmitglied, und Martin Lang, literarischer Beirat der Deutschen Verlags-Anstalt, als Erster Vorsitzender, sämtlich in Stuttgart. Der Schiedsspruch wird begründet und veröffentlicht werden.

**Hauptversammlung des Deutschen Sprachvereins.** — Man schreibt uns: Der Deutsche Sprachverein wird seine diesjährige Hauptversammlung als 23. in der Reihe vom 4.—6. Juni d. J. in Wien abhalten. Nach dem bisherigen Programm ist am Sonnabend, dem 4. Juni, ein Begrüßungsabend im »Hotel Continental« in der Praterstraße vorgesehen; am Sonntag, dem 5. Juni, findet morgens eine